

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski
Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband
Band: 12 (1916-1917)

Artikel: Schweizerische Skihütten
Autor: Wilhelm, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-541481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

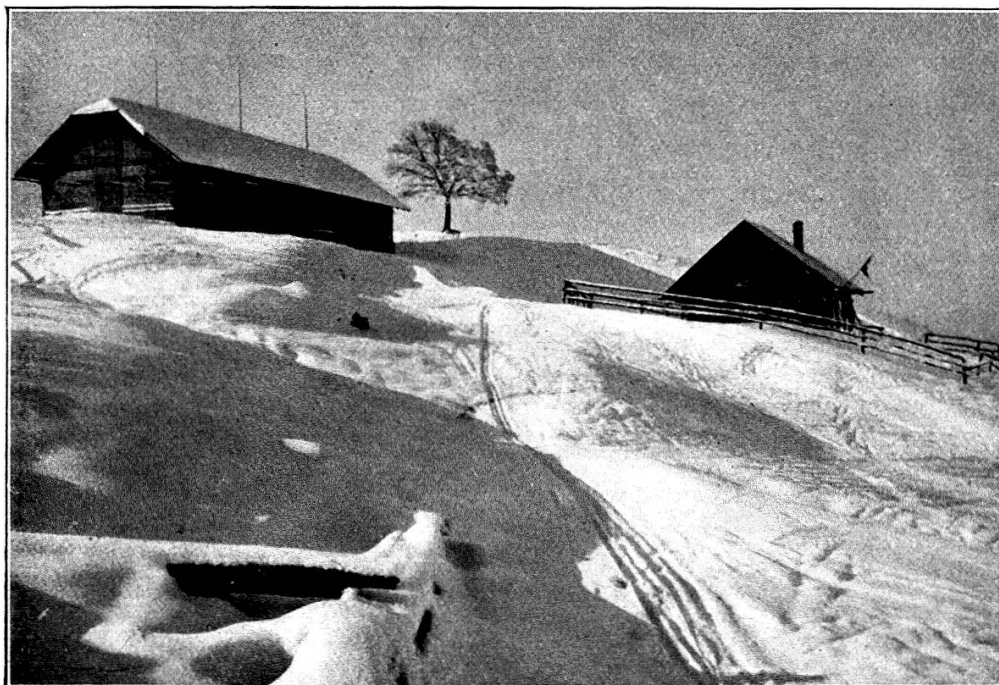
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Skihütten.



Mühlemässhütte.

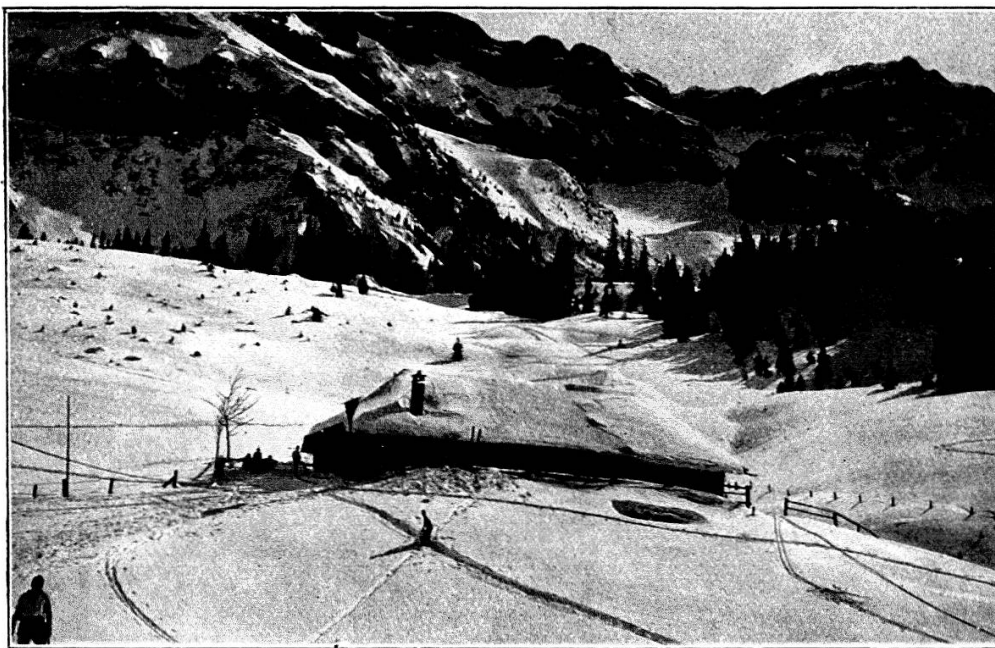
Die Skihütten des Skiklub Luzern

von OTTO WILHELM, S.-K. Luzern.

(1) *Die Mühlemäss-Hütte.* In 2 Stunden Aufstieg von Kriens-Luzern erreicht man über die prächtigen Alpweiden der Nordostseite des Pilatus die Mühlemässhütte (1285 m). Sie ist das beliebteste Ausflugsziel der Luzerner Skifahrer und vereinigt in ihrer heimeligen Stube, der Küche und den beiden Schlafräumen, die für etwa 12 Personen Platz bieten, alle Annehmlichkeiten in sich, wie sie ein solches Winterheim dem Skifahrer bieten soll. Von der Hütte aus lassen sich prächtige, kleinere Skiausflüge nach der Bohnernalp und Fräkmündalp ausführen. Die Hütte liegt auf einem erhöhten Punkt mit prächtiger Aussicht auf die Stadt Luzern und die Unterwaldner-, Urner- und Glarner-Berge, und selbst die Säntiskette erschliesst sich dem Auge. Die bevorzugte Lage der Hütte bringt es mit sich, dass sie stets stark besetzt ist und im Winter gegen 1500 Besucher auf-

weist. In ungefähr einer halben Stunde erreicht man sie auf einem schönen Höhenweg mit abwechselnder Abfahrt und Aufstieg.

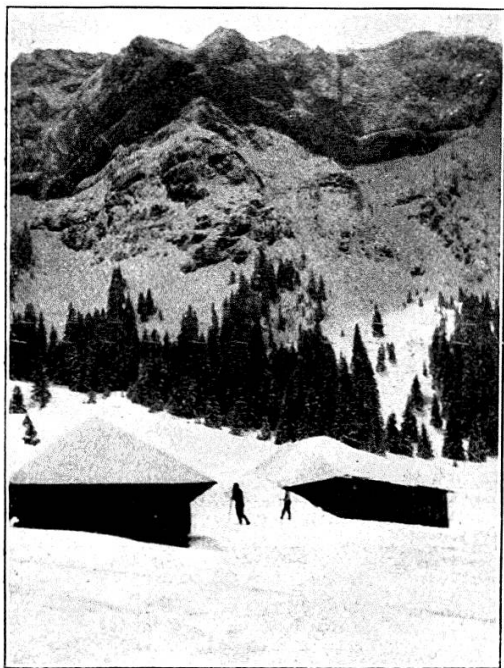
(2) die *Bohnern-Hütte* (1358 m), die eine geräumige Stube besitzt und etwa 20 Personen Platz zum Schlafen bietet. Sie wird ebenfalls stark besucht. Die Hütte liegt an den Nordhängen des Pilatus und besitzt dank dieser Lage in ihrer Umgebung stets die besten Schneeverhältnisse. Auf dem abwechslungsreichen Gelände tummelt sich an den Winter-Sonntagen stets eine ansehnliche Zahl Skifahrer und -Fahrerinnen. Die ganze Gegend wird von den



Bohnern-Hütte mit Pilatus.

nahen Steilwänden des Pilatus eingerahmt. Nach einer prächtigen Abfahrt über die Lauelen-Alpen kann man in einer halben Stunde das Eigental erreichen. Folgt man dem Tale aufwärts, so gelangt man in etwa einer Stunde auf den Trockenmattsattel (1420 m) und nach kurzer Abfahrt zur

(3) *Stäffeli-Hütte* (1320 m), die am Nordhang des Mittagsgüpfi, inmitten der schönsten Schneefelder liegt. Diese Hütte wird von Luzern aus am bequemsten von Malters (Station der Berner-Linie) her in ungefähr 3 Stunden über Schwarzenberg erreicht, bietet Platz für 20 Schläfer und besitzt eine geräumige Stube und Küche. Von hier lassen sich ebenfalls lohnende Touren auf den Risetensattel (1400 m)



Stäffeli-Hütte.

und nach Entlebuch (2 $\frac{1}{2}$ Std.) ausführen. Ein beliebter Weg geht auch von hier über den Risetensattel nach der Brüdern-Alp, Schimberg, Wasserfallen und von da nach Flühli ins Sörenbergertal hinunter (ca. 4 Std.). Von Flühli aus erreicht man, wenn man die Strasse aufwärts verfolgt und bei der Hirsegg nach rechts abzweigt, über den Lueg und die Galwyden-Alp in 2 Stunden die

(4) *Schwarzenegg-Hütte* (1536 m) am Nordfusse des Brienzer-Rothorns. Ausgangsstation für diese Hütte

ist Schüpheim, von wo aus sie in 4 Stunden erreicht werden kann. Auch diese Hütte besitzt eine schöne Stube und Küche und einen Schlafraum für etwa 10 Personen. Von ihr aus lassen sich grössere und kleinere Touren ohne Lawinengefahr ausführen, so auf den nahen Hundsknubel (1682 m) $\frac{1}{2}$ Std., Schrattenfluh (2093 m) 2—3 Std., Schyben-



Schwarzenegg-Hütte mit Hundsknubel 1682 m.

gütsch (2040 m) 2—3 Std., Bohlegg (1800 m) 5—6 Std. Die letztern drei Punkte weisen alle eine wunderbare Aussicht auf die Bergriesen des Berner-Oberlandes auf. In etwa $\frac{1}{2}$ Std. Abfahrt von der Hütte erreicht man das direkt darunter liegende hübsche Bergdorf Sörenberg. Die Hütte selbst liegt inmitten ausgedehnter Alpweiden, die einen selten schönen Tummelplatz für den Skifahrer bilden. Von der Schwarzenegg kann man in kurzer Abfahrt den Schönenboden im Hintergrunde des Sörenbergertals erreichen, gelangt nach etwa einstündigem Aufstieg nach der Jenzimatt und über den Sattel (1740 m) zwischen dem Alpbogler Berg und dem Giswilerstock nach der

(5) *Alpboglen-Hütte* (1580 m), die hauptsächlich als Uebergangsstation von Giswil nach dem Entlebuch dient. Sie hat einen kleinen Wohnraum mit Pritschen für 8—12 Personen. Auch von hier aus lassen sich prächtige Touren ausführen, so auf den Nünalpstock (1905 m) 2 Std., die Haglern (1950 m) 2 Std., die hohe Gumm (2209 m) 2—3 Std. oder über den Kringenpass (1915 m) 1 Std. mit einer wunderbaren Abfahrt über die Fluh-alpen und Brosmatt nach Giswil hinunter.

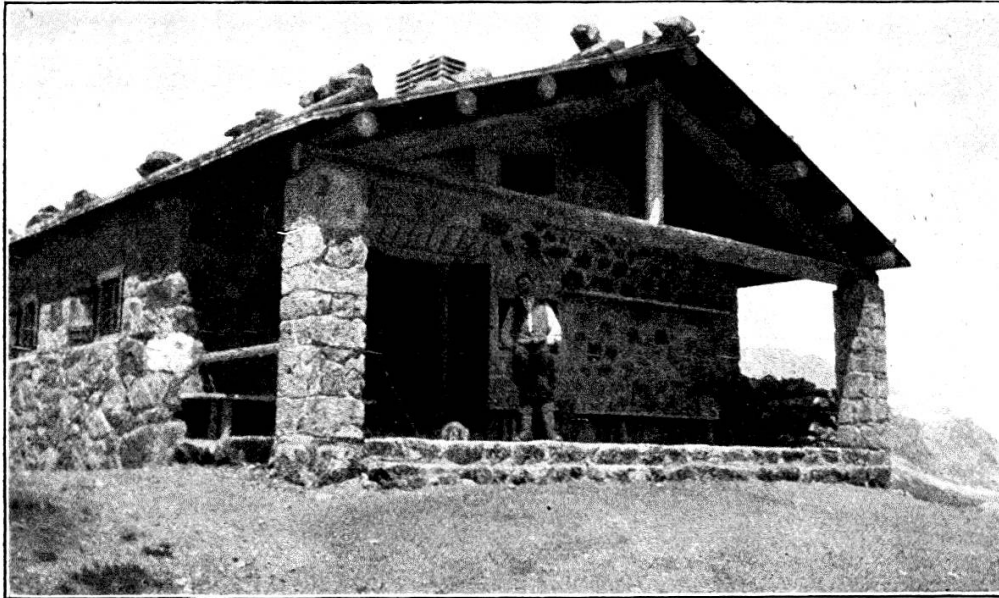


Alpboglen-Hütte.

Ausser der letztgenannten besitzen alle Hütten eine Küche mit Kochherd. In den ersten drei Hütten ist über den Sonntag auch noch ein Hüttenwart anwesend. Alle fünf Hütten sind mit Wolldecken, und die mit Küche mit Geschirr und Holz versehen. Für den Hüttenaufenthalt wird eine kleine Taxe, in der das Holz inbegriffen ist, erhoben. Mitglieder des S. S. V. geniessen in sämtlichen Hütten Ermässigung.

Die Corvigliahütte des S. C. Alpina St. Moritz.

Lage: Am Auslaufe des Piz Nair (2550 m). Aufstieg von St. Moritz $2\frac{1}{2}$ Sunden, Abfahrt $\frac{1}{2}$ —1 Stunde; der



Corviglia-Hütte.

Winterweg von der Alp Giop zur Hütte ist mit Holzmasten markiert.

Eigentum: Die Hütte, 1913 erbaut, gehört ausschliesslich dem Skiklub «Alpina»; sie ist in Bruchsteinmauerwerk sehr solid gebaut und bietet Unterkunft für etwa 20 Personen.

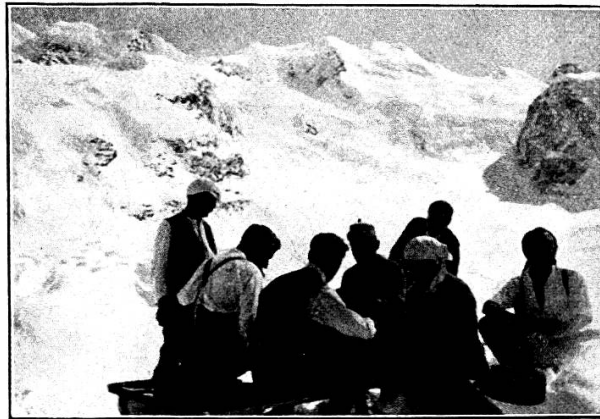
Benützung: Für Mitglieder der «Alpina» ganz unentgeltlich, Mitglieder des Schweizerischen Skiverbandes bezahlen Fr. 1.— für Uebernachten und Fr. —.50 für Holzverbrauch. In der Zeit vom 1. November bis 1. April bleibt die Hütte in der Regel offen, in der übrigen Zeit des Jahres geschlossen. Die Schlüssel sind erhältlich beim Kurvereinsbureau und am Schalter der St. Moritzer Bank. In der Hütte vollständiges Rettungsdepot mit Rettungsschlitten nach System Smith.

Touren: Es sei hier ausdrücklich betont, dass die Corvigliahütte im Unterschied zu andern Hütten nicht als Unterkunftshütte zur Ausführung grosser Touren dient. Die Hütte wurde lediglich von der «Alpina» erbaut, um inmitten der schönen Skifelder von St. Moritz ein eigenes Heim zu besitzen. Der Besuch ist schon wegen der prächtigen Abfahrten via Alp Giop, Alp Laret oder Saluvertal sehr lohnenswert.

Immerhin können von der Corvigliahütte einige Touren ausgeführt werden und zwar:

1. Fuorcla Saluver-Fuorcla Suvretta-St. Moritz.
2. Fuorcla Saluver-Suvrettasattel (Sattel zwischen Piz Suvretta und Corn Suvretta) Traunterovasgletscher-Jürg Jenatschhütte.
3. Fuorcla Saluver-Val Suvretta-Spinas.
4. Fuorcla Samaden und Abfahrt nach Samaden über Alpetta.
5. Piz Nair.
6. Piz Ot.

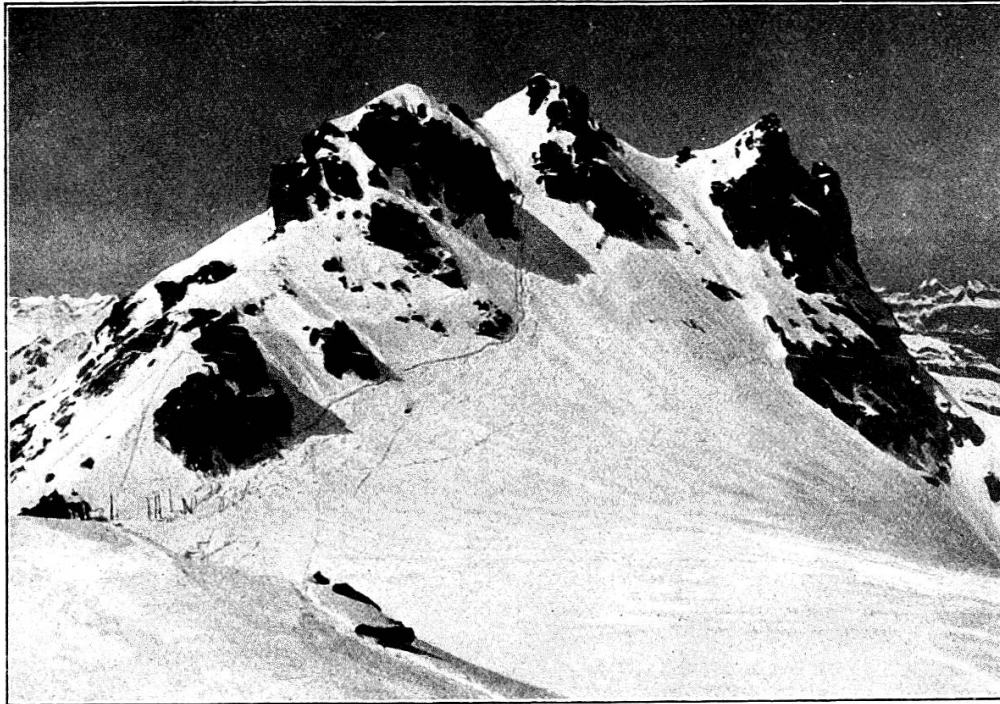
Die nähere Beschreibung dieser Touren ist im «Ski-führer des Oberengadins» (herausgegeben vom Skiverband Engiadina) enthalten.



Klubtour nach Boval.

Der Piz Sol und die Piz Sol-Hütte.

Wenn jemand fragt, welches die drei dankbarsten, am meisten besuchten und am längsten bekannten schweizerischen Skiberge mit der grössten Abfahrt seien, so dürfen wir ihm antworten: Parsenn-Weissfluh, Piz Sol und Titlis. Bei diesem Dreigestirn handelt es sich um Abfahrten von über 2000 m Höhendifferenz, König aber ist eben der Piz Sol mit seinen 2400 m, die leider einzig an der Wildseefurkel durch eine kurze Gegensteigung unterbrochen sind. Auch was die Güte der Abfahrtsstrecke in Bezug auf Neigung und Schneeeverhältnisse und damit der Genuss daran betrifft, dürfte der Piz Sol an erster Stelle stehen: sie ist nicht so steil wie beim Titlis und doch interessanter und schwungvoller als die Parsennabfahrt; im übrigen aber sei von weiteren



J. Gaberell, phot.

Piz Sol 2847 m.

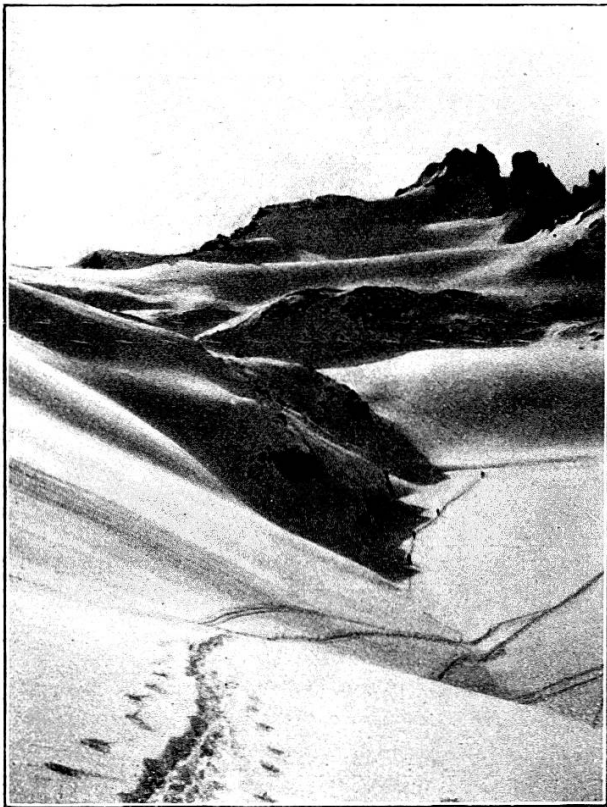
Vergleichen abgesehen, da ja noch manch'andere veränderliche Faktoren mitsprechen, wie Före, d. i. Beschaffenheit des Schnees und persönliche Geschicklichkeit.

Aber ein patenter Kerl ist der Piz Sol allerwege! Nachdem man den kurzen Weg vom aussichtsreichen Gipfel zur Skiniederlage über den Kamm zurückgelegt hat, bieten seine obersten Hänge bis zum Wildsee hinunter gefahrlose, weite Bahn, wo man nach Belieben laufen lassen oder zierliche Kurven drehen kann. Dann allerdings folgt ein langweiliges Gegenstück über den See und zur Wildseefurkel hinauf; hier zeigt sich noch ein schöner Ueberblick über die eben durchmessenen Weiten und es folgt der zweite Teil der Abfahrt mit ganz anderem Charakter. Mit einer kurzen Traverse gelangt man auf den Kamm, der das kleine Vaplonatal von den Steilhängen gegen das breite Rheintal hinunter trennt. Jenes führt nach Pardiel zur Schwarzbühlhütte des Sportklub Ragaz (s. Jahrbuch 1915 S. 68) und damit nach Ragaz hinunter; auf dieser Seite des Wangserkamms geht's nach Alp Gaffia und Wangs, d. h. diejenige Abfahrt, die bei gutem Schnee als der direkteren, offeneren und überhaupt genussreicheren der Vorzug zu geben ist.



Aufstieg zum Piz Sol: Sargans und Rheintal.

J. Gaberell, Thalwil, phot.



C. Egger, phot.

Piz Sol von der Wildseefurkel aus.

Die steile Strecke zur Alphütte hinunter wird abgelöst durch angenehm welliges Gelände, bis man durch eine breite Waldschneise in jenes offene

Dreieck hineinfährt, das schon von der Bahnlinie aus deutlich zu sehen ist. Den

Schluss bilden die Wiesen und Obstgärten des Dorfes Wangs.

Das wäre die Tourenbeschreibung «von

oben herab», wie sie eigentlich bei allen Skibergen als der wichtigere Teil könnte vor-

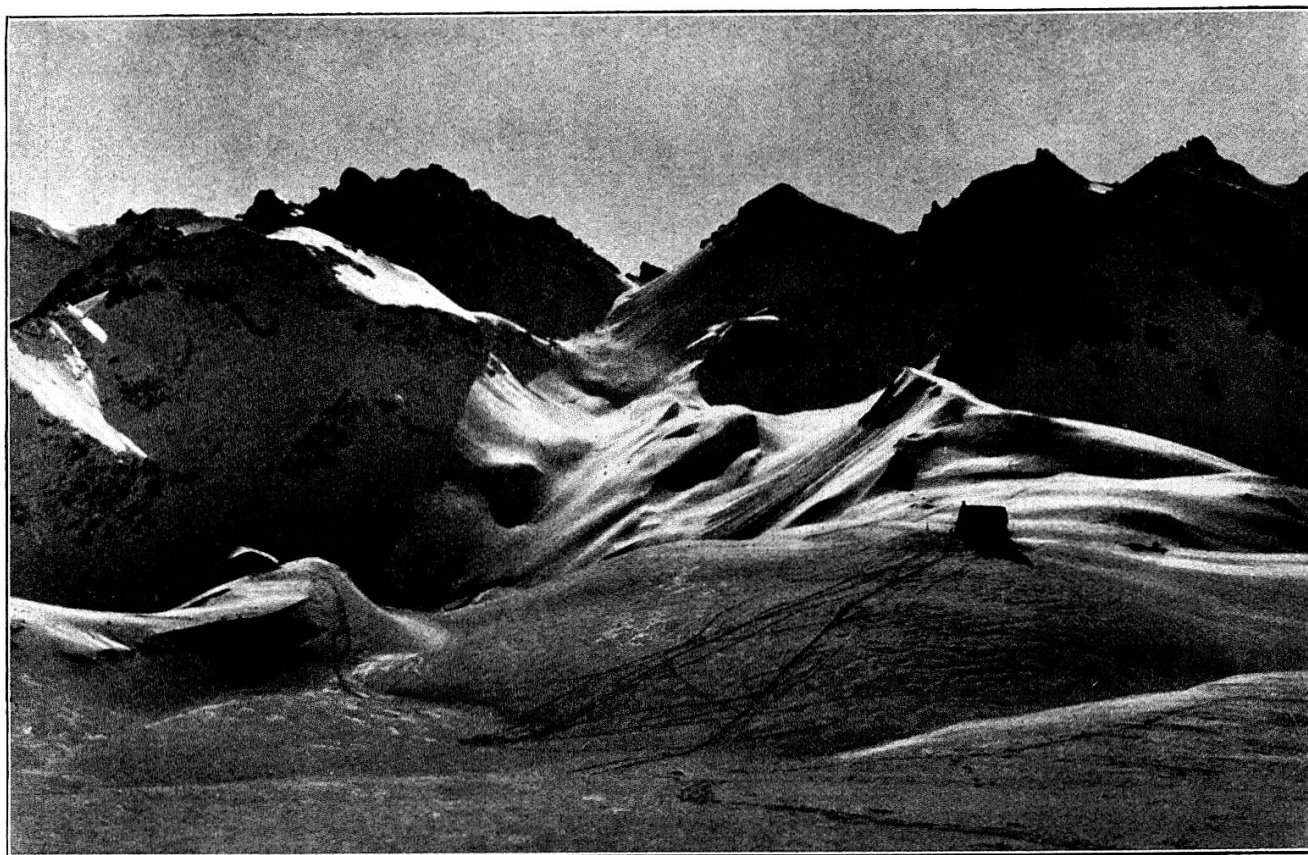
angestellt werden. Wer eine ausführliche Be-

schreibung der ganzen Besteigung nachlesen will, sei an die hübsche Schilderung Dr. Th. Herzogs im Jahrbuch II S. 29 erinnert.

Bis jetzt hatte die Piz Sol-Tour den Nachteil ungenügender Unterkunftsgelegenheiten. Freilich existiert die kleine Schwarzbühlhütte auf der Ragazerseite, und auch die Alphütte Gaffia hat in ihrem zugigen kalten «Tril» schon manchem Skifahrer ein anspruchsloses Nachtquartier geboten. Aber seit zwei Wintern steht droben auf dem Wangserkamm an der Stelle, wo sich die beiden Wege scheiden, eine schöne neue und geräumige Klubhütte des S. A. C., die fortan die Piz Sol-Besteiger im Winter und Sommer gastfreundlich beherbergen wird.

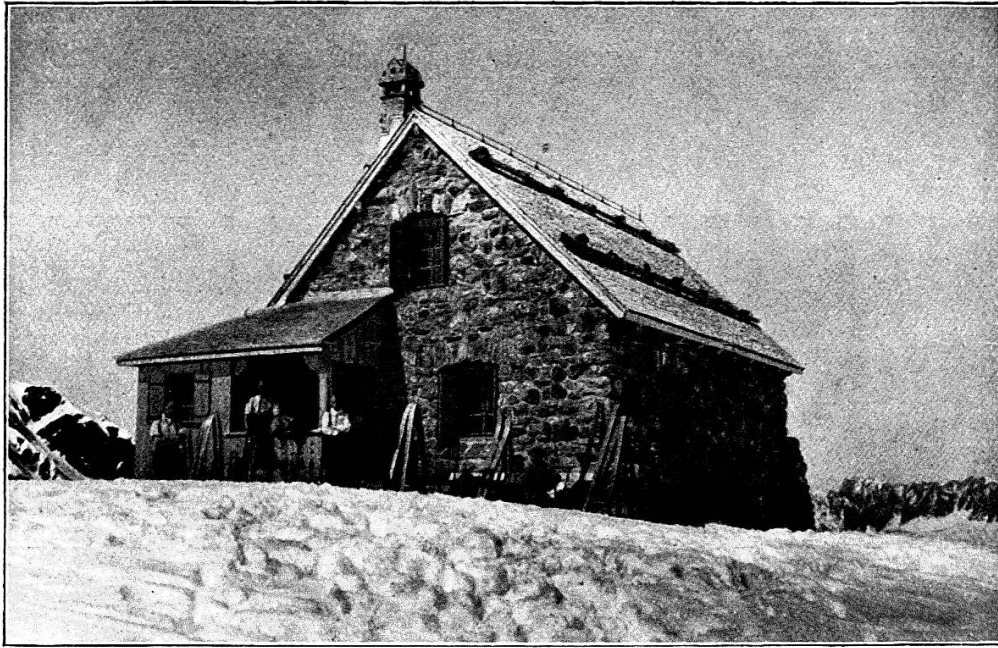
Die Hütte gehört also nicht eigentlich zu den an dieser Stelle beschriebenen reinen Skihütten; sie ist aber so wichtig für die Skiläufer, dass sie wie die benachbarte Spitzmeilenhütte zu den Skihütten des S. A. C. gerechnet werden muss.

Da sie auf 2230 m Höhe steht, erfordert der Anstieg von Ragaz oder Sargans bis zu ihr 5 Stunden, der Aufstieg von dort zum Gipfel des Piz Sol weitere 2 Stunden; der Ragazer Weg bis zur Hütte ist übrigens mit Stangen



J. Gaborell, phot.

Piz Sol-Hütte gegen Wildseefurkel.



J. Gaberell, phot.

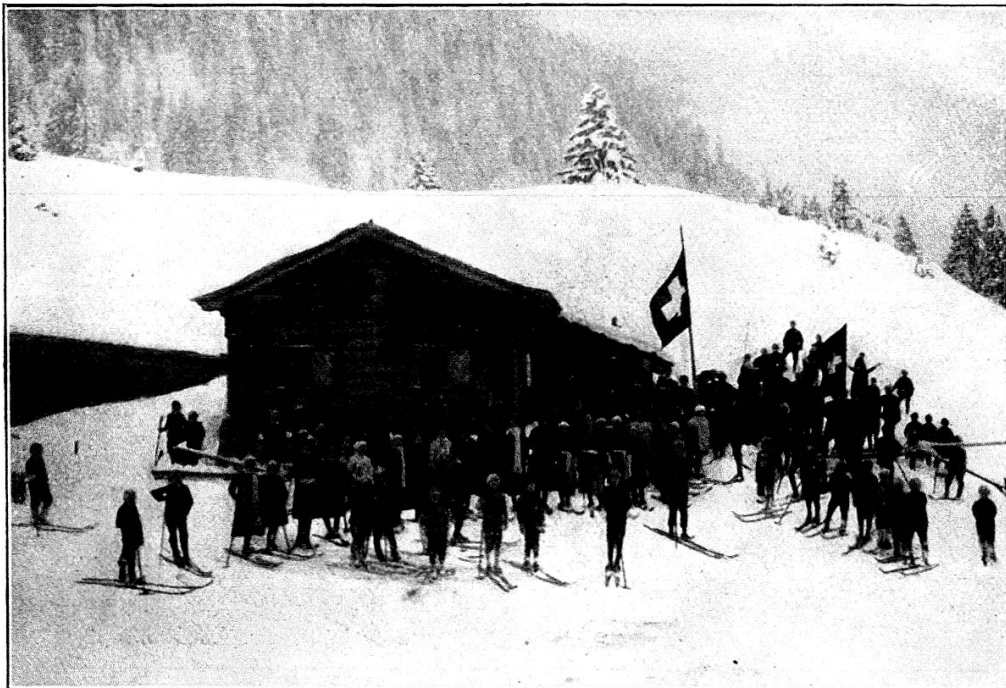
Piz Sol-Hütte.

markiert. Indem sie Platz bietet für 34 Personen und mit dem in Klubhütten üblichen Komfort ausgestattet ist, auch einen eigenen zur Aufbewahrung der Ski bestimmten Vorraum besitzt, kann sie auch den stärksten Anforderungen gerecht werden. Die Taxe für Uebernachten ist die in den S. A. C. Klubhütten übliche (Fr. —.50 für Mitglieder und Fr. 2.— für Nichtmitglieder des S. A. C.), ein Wirtschafter ist zum Glück nicht vorhanden. Angenehm berührt die Bauweise, wie sie aus der Abbildung ersichtlich ist. Möge nun die prachtvolle Piz Sol-Tour durch sie wieder neue Freunde bekommen!

C. E.

Die Traubodenhütte des Sportklub Engelberg.

Abseits vom Verkehrswege, in ruhiger aber aussichtsreicher Lage und inmitten schönster Skifelder hat sich der Sportklub Engelberg auf der Gerschnialp in 1350 m Höhe eine überaus heimelige Hütte eingerichtet. Anno 1915 hätte das hundertjährige Jubiläum des Bestandes der Hütte gefeiert werden können. — Hört! hört! — Ja! es ist so; im Jahre 1815 nämlich wurde diese Hütte als Sennhütte erbaut. Doch seit etwa 40 Jahren ihrer ursprünglichen Bestimmung entfremdet, war sie vollständig verwahrlost, die Mauern



W. Amrhein, phot.

Traubodenhütte.

am einstürzen und das Dach verfault. 1911 ging die Hütte in den Besitz des Sportklub über und dieser baute sie seinen Zwecken entsprechend um und richtete sie mit der grössten Sorgfalt ein. Nebst dem Kochherde ist ein offenes Kamin vorhanden, vor dem ein Kanapee zu träumerischen Betrachtungen einladet. Alte Möbel, Leuchter, Lampen und Heimberger-Geschirr verleihen dem Innern einen heimeligen Ton. Raum ist für 50—60 Personen genügend. Die Hütte selbst dient nicht als Stützpunkt für Touren, sondern sie bildet selbst ein sehr beliebtes Ausflugsziel und ist in einer Stunde von Engelberg bequem zu erreichen. Den Sommer über ist sie geschlossen und der Schlüssel nur für Sportklub-Mitglieder erhältlich, dagegen bleibt sie den ganzen Winter über zu Jedermanns freier Benützung geöffnet. W. A.